

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 25. Oktober 2023

**Dossier Nr 9483, «Dok», «Die evangelikale Welt der Läderachs –
Züchtigung im Namen Gottes» vom 21. September 2023**

Sehr geehrter Herr XY

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 24. September 2023, worin Sie obige Sendung wie folgt beanstanden:

«Ich verurteile die Vorgehensweise der Schule und bejahe sie in keinsterweise. Ebenfalls das Verhalten von Herrn Läderach. In diesem Sinne ist die Doku wichtig, wertvoll und trägt zum Schutz von Kindern bei.

Nicht akzeptieren kann ich aber den Rufschaden für die Firma Läderach. Die Doku wird zu Beginn ganz klar mit der Firma Läderach in Verbindung gebracht, dies obwohl die Firma mittlerweile komplett von der jungen Generation geführt wird, welche sich ganz explizit von diesen Praktiken distanziert (siehe auch heute Berichterstattung von blick.ch). Die jüngere Generation wird zwar in einem allgemeinen Interview bezüglich ihrer weltoffenen Ansichten zitiert, der Fokus vorher und nachher und das explizite ständige erwähnen von "Chocolatier" Läderach, hebt aber die Verbindung zur heutigen Läderachführung praktisch nicht auf. Diese Vorgehensweise ist aus meiner Sicht diskriminierend und rufschädigend für die aktuelle Firma Läderach, die - um es ganz sachlich zu betrachten - durch den Führungswechsel nichts mehr mit der alten Läderachführung zu tun hat in Bezug auf die Werte von Senior Läderach, um die es in der Doku geht.

Die Auswirkung, der Schaden der Marke, Festivals die Abspringen, sind nicht gerechtfertigt und es dürfte nicht toleriert werden, dass ein Unternehmen welches sich mittlerweile so stark von den in der Doku erwähnten Punkten distanziert, so direkt geschadet wird.

Ich kenne die Läderachs persönlich nicht, finde es aber sehr stossend, dass das Schweizer Fernsehen ihre Stellung nutzt, um einem Unternehmen indirekt so zu schaden.

In der Doku wurde die Distanz zum aktuellen Unternehmen viel zu wenig herausgestrichen. Ich erwarte eine Klarstellung.»

Wir haben Ihre Kritik **der Redaktion** zur Stellungnahme zugestellt. Sie schreibt Folgendes:

Das Unternehmen Läderach hat den Familiennamen eng mit dem Unternehmen verknüpft, das Markenversprechen steht dadurch in direkter Abhängigkeit mit der Familie. Das birgt insofern ein Risiko, als im Zuge von entdeckten Missständen von Familienangehörigen der Ruf des Unternehmens tangiert werden kann. Insofern erachten wir nicht die Berichterstattung als möglicherweise geschäftsschädigend, sondern allenfalls die Tatsachen, die durch den Film «Die evangelikale Welt der Läderachs – Züchtigung im Namen Gottes» publik geworden sind. Im Film werden die Verantwortlichen von damals benannt. Es wird ebenfalls gesagt, dass das Unternehmen seit 2018 in den Händen der neuen Generation liegt. Auch die dritte Generation kommt zu Wort. Daher ist es klar, wer heute das Unternehmen leitet.

Grundsätzlich gehört es zu den Aufgaben von Medien, kritisch über Missstände zu berichten. SRF hält sich dabei an rechtliche Vorgaben und an die publizistischen Leitlinien von SRF, die öffentlich und für jede Person einsehbar sind. SRF DOK hält fest, dass der Film sachgerecht war.

Die Ombudsstelle hat sich den Beitrag ebenfalls angeschaut und sich mit Ihrer Kritik befasst:

Der Film «Die evangelikale Welt der Läderachs – Züchtigung im Namen Gottes» ist eine Dokumentation, die sich mit der Welt der Familie Läderach – in erster Linie mit dem ehemaligen Patron Jürg Läderach - und ihrer Verbindung zum Evangelikalismus beschäftigt. Die Läderachs sind überzeugte Christen und leben nach strengen religiösen Prinzipien. Ein zentrales Thema des Films ist die körperliche Züchtigung von Kindern; sie soll an der von Jürg Läderach mitbegründeten evangelikalen Schule in Kaltbrunn praktiziert worden sein. Jürg Läderach wird dabei als Befürworter dieser umstrittenen Erziehungsmethode dargestellt, bestreitet aber, selber Kinder geschlagen zu haben.

Der Film zeigt auch die Geschäftsaktivitäten der Familie Läderach, insbesondere ihr Schokoladenunternehmen, das international tätig ist. Der Familienname Läderach ist eng mit dem Unternehmen Läderach verknüpft. Der Name bürgt für Qualität und Schokoladegenuss. Ebenso eng ist der Name Läderach mit der evangelikalen Schule in Kaltbrunn verknüpft. Und da steht der Name nicht in erster Linie für positive Werte. Das eine hat mit dem anderen unternehmerisch zwar nichts zu tun, aber beide «Unternehmen» werden mit Werten, die die Person Jürg Läderach verkörpert, automatisch miteinander in Verbindung gebracht. Ob zu Recht oder nicht, ist eine andere Frage. Hinzu kommt, dass bei einem traditionellen Familienunternehmen die «Werte» - die positiven wie die negativen - von Generation zu Generation mitstrahlen, ebenfalls automatisch.

Nachkommen können Korrekturen anbringen, am Image arbeiten und wie im vorliegenden Fall alles daran setzen, die Glaubwürdigkeit wieder herzustellen. Im Film wird auf diesen Prozess bei «Läderach» hingewiesen:

«Die Firma Läderach führen heute die Söhne von Jürg Läderach. Sie betonen ihre Offenheit, allen Menschen gegenüber», wird im Film deutlich gemacht. Und unterstrichen wird das Engagement der neuen Generation mit einem Auftritt von Johannes Läderach beim «Swiss Economic Forum 2022»: «Ich bin ein christlich liberaler, weltoffener und entspannter Mensch. Bei Läderach gibt es alle möglichen Meinungen zu allen möglichen Themen. Wir sind das diverseste Unternehmen, denn wir haben auch "diversity of opinion". Chocolate is inclusive, chocolate is for everybody. Chocolate is about sharing the joy of chocolate made fresh. Das ist unser Purpose.»

Beim Beitrag stand nicht die Firma «Läderach» im Vordergrund, gegen sie wurden keine Vorwürfe vorgebracht. Im Fokus stand die evangelikale Schule und damit ihr Mitbegründer und Patron Jürg Läderach. Dass bei diesem Fokus die aktuelle Geschäftsleitung in Abgrenzung zu Jürg Läderach erwähnt wird, ist richtig. Die Distanz zum aktuellen Unternehmen wurde für den Beanstander aber viel zu wenig herausgestrichen. Diese Forderung macht auf ein Dilemma aufmerksam, das oben mit den «Werten», die von Generation zu Generation automatisch mitgegeben werden, angesprochen wird: Egal, wie der Bericht gestaltet ist, für die einen bleibt eine Verbindung mit dem Namen «Läderach» über Generationen bestehen, andere trennen Name und Generationen. Auf die Sachgerechtigkeit, die die Ombudsstelle zu begutachten hat, hat dies aber keinen Einfluss.

«10vor10» hat diese Thematik am Folgetag aufgegriffen: «10vor10» zeigt, dass Passantinnen und Passanten an der Bahnhofstrasse differenzieren zwischen dem heutigen Unternehmen und der Vergangenheit und kommt Johannes Läderach (Geschäftsführer seit 2018) ausführlich zu Wort. Er betont, dass sich das Unternehmen heute von den Vorfällen klar distanzieren: *«Die seelischen Missbräuche, die körperlichen Missbräuche gehen mir sehr nahe. Wenn das stimmt, verurteile ich das aufs Schärfste und es geht gegen alles, was ich glaube und was mir wichtig ist. [...] Ich habe mich schon vor Längerem von der Kirche getrennt. Ich habe auch in der Schule keine Verantwortung. Die Generation von heute kann das Unrecht der Generation von gestern nicht ungeschehen machen. Sie kann aber aufarbeiten, aufklären und distanzieren. Das habe ich gemacht, in aller Konsequenz. Dazu stehe ich. Und ich hoffe und gehe davon aus, dass das Unternehmen Läderach jetzt nach der Leistung der dritten Generation beurteilt wird, die seit 2018 am Ruder ist.»*

Die Zuschauerinnen und Zuschauer können sich zu den Ereignissen an der evangelikalen Schule in Kaltbrunn sowie zum Ruf des Unternehmens «Läderach» eine eigene Meinung bilden.

Einen Verstoß gegen die Sachgerechtigkeit gemäss Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes stellen wir nicht fest.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsmittelbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz